

## **Laudatio für die Ausstellung Cuntentientscha von fis Guldumann, Vernissage 9. Januar 2010 17.00 Text: Béatrice Ruef Trun**

Lieber Fis, sehr geehrte Freunde von fis, Freunde der Galerie – Freunde der Kunst – Besucher dieser schönen Ausstellung. Ich habe heute die Ehre, die Laudatio für fis Guldumann zu halten. Ich benutze dies als die Gelegenheit, einzelne Werke seines Schaffens hervorzuheben, die mir als Marksteine wichtig scheinen.

In dieser Ausstellung findet zusammen, was fis Guldumann in den letzten Jahren künstlerisch gearbeitet hat. Es ist die bisher grösste Übersicht über seine Arbeiten der letzten Jahre, und zugleich Ausblick darauf, wohin sich fis Arbeit in Zukunft weiter entwickeln wird.

Bekannt sind seine Figuren. Ein Material, eine Grundform. Daraus entstehen unter fis Händen unzählige menschliche Gestalten. Dies in allen Grössen, fein gezeichnet wie Strichmännchen. Jede hat ein spezielles Attribut, eine bestimmte Haltung. Jede berührt, weil sie so menschlich und zugleich so zart ist.

Cuntentientscha hat fis als Motto über die Ausstellung gestellt. Zufriedenheit. Warum Zufriedenheit? frage ich fis. Weil die Arbeit in der Werkstatt an den Figuren, die Ausführung der Bilder, die sich in seiner Vorstellung formen und ihn dazu drängen, sie auszudrücken, ihm grosse Zufriedenheit gibt. Wenn ich fis begegne, mit ihm rede und ihn nach seiner Arbeit frage, höre ich immer wieder mal „I weiss nit, i muess da eifach so mache, und denn bin i zfriida. Und wenn i mol Ziit han tueni notänke über die Figure. Das beschäftigt mi immer – wie chan is mache, was isch es wo'n'i usdrücke will oder muess.

Vor ca. 15 Jahren ist die erste Figur da gewesen. Davor hat fis Dekorationsgegenstände aus Eisen gearbeitet. Grosse Kerzenständer z.B. für den Blumenladen seiner Tochter Silvia, in Trun. fis Guldumann arbeitet im ersten Beruf als Sanitär – Planer und Installateur. Er baute ein Geschäft auf. Dieses hat inzwischen sein Sohn Raphael übernommen, so konnte sich fis etwas Luft verschaffen für die andere, immer wichtigere Haupttätigkeit: seine Kunst. Diese nimmt heute immer mehr Raum ein. Materialkenntnisse und handwerkliche Fertigkeit im Umgang mit Eisen und Feuer kommen aus dem ersten Beruf und stehen fis zur Verfügung für seine Berufung.

Von Disentis bis Chur kennen die Sursilvaner die Figuren von fis. 7 starke Wächter mit Lanzen stehen um den Brunnen bei der Kappelle in Cuorz und bewachen dort das Wasser, mitten im grandiosen Ring der Berggipfel. Sie stehen für Achtung und Schutz des Lebens.

Der Flötenspieler in einem Garten in Campliu gibt den Vorbeifahrenden ein Lied mit auf den Weg. Wir Truner sind zuhause, wenn wir um uns fis Figuren auf Mauern, in Gärten, vor fis Werkstatt und Haus, auf der senda d'art und hier und dort sitzend auf einem Fenstersims sehen. Vor der fermata in Falera hebt fis Figur ab zum Flug in die Höhe und in die Weite, man kann es auch so sehen, dass sie auf der Zehenspitze balancierend ihr Gleichgewicht findet. Und in Chur grüssen sie uns wieder, fis Figuren, wie alte Bekannte beim Eingang des Hotels ABC, Hallo seid Ihr auch da?

Auf der senda d'art in Trun stand im vergangenen Sommer ein 4 m grosser Mann mit Koffer. Kinder begannen zu fragen „was hat der wohl im Koffer, wohin ist er

unterwegs“, und dies ist nur ein Beispiel dafür, wie sich von den Figuren ausgehend Geschichten entwickeln.

fis Figuren wandern mittlerweile aus, nach Deutschland, nach Paris, nach Zürich....

Ich komme von diesem Ausflug zurück in die Ausstellung. fis hat sie gestaltet, und das ist ein weiteres Werk. Wer genauer hinsieht, bemerkt, dass fis jedes seiner Objekte ganz bewusst in den Raum stellt. Die Plastik steigert die Ausstrahlung des Ortes, an dem sie steht. Und der Ort erst gibt der Plastik ihre volle Bedeutung. Jede Figur erzählt an dem Ort, an dem sie steht, eine Geschichte, die den Ort mit einbezieht.

Ich stelle nun speziell 3 Werkgruppen und ein Einzelwerk dieser Ausstellung vor.

Das Herzstück der Ausstellung finden Sie..... beim roten Teppich. Hier treffen Sie in der Nische, aufgereiht auf drei Tablaren, 52 Figuren an. Alle haben dasselbe Format. Anfang 2009, als die Anfrage kam, ob fis in der Galerie der arena alva ausstellen wolle, stellte er sich die Aufgabe, jede Woche eine kleine Figur zu formen. Eine Miniatur der bis dahin bekannten Figuren. Jede Figur aus derselben Grundform gestaltet. Der Eisenstab für Körperumriss, Beine und Arme, das Plättchen für Schultergürtel und Hüfte, die typischen dreieckigen etwas schwer wirkenden Körper für die Füße. Die flachen kellenförmigen Stücke für die Hände, ein Specksteinsockel – typischer Stein der Region – ist Träger der Figur, welche gute 20 cm misst. Sie stehen also vor fis Jahresprojekt 2009. 52 Menschendarstellungen. Unter der Woche entwickelte sich die Figur in fis Vorstellung, Samstag wurde sie in der Werkstatt lebendig. Wir haben miterlebt, wie diese Figurengruppe entstanden ist, es war ein Abenteuer. Wir haben allein im Mitgehen bei der Entstehung dieser Gruppe ein reiches, spannendes Jahr 2009 erlebt.

Stellen Sie sich vor die Figuren. Wählen Sie sich eine Figur aus und ahmen Sie deren Haltung bis ins Detail nach. Dann begreifen Sie, wie genau fis beobachtet und seinem Eisen mit einer kleinsten Krümmung am richtigen Ort Leben einhaucht. Die Figur wird zu ‚Einem von uns‘. Was stellen denn diese ‚Menschlein‘ dar? Alles – z.B. emotionale Momente – wie z.B. der Schreiende – der Nachdenkende – dann sehen Sie viele Figuren im Handeln – der Redner – der/die Betende, der auf seinem Feld kniend tief im Gebet versunken niederkniet – der Sterngucker – oder der den Alpsegen ruft in den kleinen hölzernen Trichter, der mal ein Milchkesi war, wahrscheinlich. Ich könnte hier jede handelnde Figur beschreiben. Jede Figur fasziniert, dies zu entdecken überlasse ich Ihnen.

Nebst den Emotionen und den Handlungen setzt fis auch spitzbübisch Wörter und Wortspiele um, die mit dem Kopf zu tun haben. Den Gummikopf erkennen nur die Leute aus dem Tal, der Surselva. Den ‚Kopfloren‘ kennen wir alle, ‚die Leuchte‘ auch und ebenso denjenigen, der ‚än Egge ab het‘. Und wie sieht denn einer aus, der mit dem Kopf durch die Wand geht –, der, der neben den Schuhen steht oder der, der den Kopf in den Sand steckt? Und dann ist da der Guldemann - der mit verschränkten Armen einfach auf seinem Sockel sitzt und da ist – in Gold natürlich – vielleicht beobachtet er uns. Wer sind die Modelle zu diesen Figuren? Klar - wir alle sind Modell. Ich denke, fis ist sich selber Modell, er, der als 13. Kind in seine Familie geboren, vom ersten Tag an viele Menschen um sich hatte. Oft probiert fis selber die Stellungen aus, kniet sich auf den Boden, beobachtet die genaue Lage seiner Hände, Knie, Füße, die Beugung seines Halses, bis er der Figur den richtigen Ausdruck, dem Eisenstäbchen die richtige Beugung verpassen kann.

Ich vermute, jeder von uns hier findet sich wieder in einzelnen Figuren von fis, mal geschmeichelt, mal auf den Stockzähnen lachend.

Das grosse Projekt füllte ein Jahr, und es scheint mir, dass es fis in seinem Ausdruck – in seiner Kunst so richtig vorwärts katapultiert habe, als ob er alle Figuren, die zur Ausführung anstanden, ins Leben gebracht hätte – in einem Kraftakt – um sich frei zu machen für neue Formen, die sich in den letzten Wochen vor Weihnachten zu zeigen begannen – in den jüngsten Werken, die neben der Wochenfigur entstanden sind.

In die Tiefe der Galerie - vor der zurückliegenden Wand, wachen 2 Wächter mit Speer, dieselben, die das Wasser bewachen in Disentis. Hier wachen sie vor der Darstellung des Lebens - in drei Momenten der Paarbildung. Es ist eine frühere Arbeit von fis, eine frühe abstrakte Darstellung einer menschlichen Wirklichkeit. Neben der Darstellung der drei Paarungen stehend glänzend und spielerisch die jüngst entstandenen Skulpturen – so genannt abstrakte Körper – die drei unterschiedlich grossen strahlend glänzenden Kugeln liegen leicht in den weit bemessenen Vertiefungen im massiven und kantigen Eisenstück. Dieses hat eine matte Oberfläche vom Sandstrahl. Der Eindruck ist, dass sich die Kugeln leicht kreisend bewegen. Die Figur macht froh – sie hat spielerische Leichtigkeit und ist doch hintergründig. Gerne stellt man sich vor, dass sie als grosse Installation ausgeführt auf einem öffentlichen Platz steht. Daneben eine weitere neue Form – wieder der massive sandgestrahlte eiserne Quader, diesmal aufrecht. Aus seiner Mitte seitwärts scheint eine plane Schattenfigur hin und her zu gleiten, kehrt sie in den Körper zurück oder tritt sie aus ihm hinaus? Neue Formen, ein neues Spiel mit dem Eisen hat begonnen. Es sind die beiden jüngsten voll plastischen Werke, vor Weihnachten 09 entstanden, im Zuge der Vorbereitungen zur Ausstellung – neue abstrakte Skulpturen.

Unser Gang geht weiter ins Kabinett, ins chambre séparée. Hier setzen wir uns und betrachten in Ruhe die drei neuen und neusten Bilder in Eisen. Bilder in Eisen? Ja, die Gestaltung liegt in der Ebene, eingepasst ins Rechteck des Rahmens. Tiefe gewinnt das Bild durch die Breite der verwendeten Flacheisen und durch die Schatten, die diese auf die Wand werfen. fis spielt hier mit Linien und geometrischen Grundformen, dem Kreis, dem Quadrat, dem Rechteck, und mit der Verbindung von Kurve und gerader Linie. Zum ersten Mal setzt fis Farbe ein.

Im ersten Bild setzt er das mattgoldene Rondell aus sandgestrahltem Messing gegen das schwarzgrau des Eisens. In einem zweiten Bild setzt er die flachen Figuren aus matt silbrig schimmerndem Chromstahl zum anthrazit gefärbten Raster aus Flacheisen. Ganz farbig dann die Holzwürfel im mittleren Bild.

fis experimentiert mit der Gestaltung in der Ebene wobei eine gewisse skulpturale Dimension doch auch da ist – und erstmals sehen wir bei ihm Holz und einen Hauch von Farbigkeit eingesetzt.

Ein Bild ist aus dem chambre séparée um die Ecke geschlüpft. Es weiss, dass es etwas Besonderes ist. Sie sehen die innovativste der jüngsten Arbeiten von fis. Wie von Bleistift gezeichnet auf ein leeres Blatt, zieht hier das schmale Eisenband eine bewegte Linie vom linken Rand des Rahmens in den leeren Raum. Sie zieht Wellen und dreht sich in einer schön geschwungenen Schlaufe, um im entgegengesetzten Ende des Rahmens unserem Auge zu entschwinden. Da ist eine Verknötung, und in der Ecke oben rechts eine Sonne, wie von Kinderhand gezeichnet. fis erzählt eine Geschichte, welche verrät er nicht. Jeder soll seine Geschichte denken.

Ein letztes Werk stelle ich Ihnen vor.

Sie fragen sich vielleicht, was die immer kleiner werdenden menschlichen Figuren auf der hängenden Platte vor der Wand tun. „Das jüngste Gericht“. Gibt es das jüngste Gericht, fragt fis, und wenn es diesen Moment gibt, dann sind wir alle gleich, wartend vor der Türe, die durch die Wand in etwas ganz anderes hinein führt. Eine unendlich grosse Anzahl Menschen, darum die starke perspektivische Verkürzung, aber – ist es – oder ist es nicht? Darum in der Luft hängend – als Frage – als Massstab für unser Tun in unseren Köpfen?

Mich hat beeindruckt, dass dieses uralte Thema, welches in der Kunst durch die Jahrtausende seit den Ägyptern immer wieder befragt und dargestellt wird, auch hier in fis Werk als zentrale Frage auftaucht. Es sind immer wieder die existentiellen Fragen, die in Kunstwerken dargestellt werden und damit die Fragen an uns Betrachtende zurück stellen.

Sie finden in dieser Ausstellung viel feinen Witz und Humor vereint mit Spass am Spiel und an der Beobachtung des Lebens, und - bei genauem Hinsehen die ganze Tiefe des Menschen.

Vielleicht kommen Sie wieder, wenn der Raum fast leer ist, so dass Sie diagonal durch diesen Raum auf den balancierenden Seiltänzer zugehen können, der Ihnen aus der Ecke dort entgegen kommt, wie er - immer schön in seiner Achse – sorgfältig einen Fuss vor den anderen setzend. Und streicheln Sie die Katze, die der Wand entlang schleicht.

Danke fis für Deine wunderbaren berührenden Werke – voll Menschlichkeit. Schön, dass die Ausstellung das Jahr 2010 eröffnet, ‚fis mitten im Leben‘ und vielleicht auch ‚fis an einem Wendepunkt‘ – denn – was kommt – fis – wo gehst Du weiter – wo führt Dich Deine Kunst hin, mit Deinem unbedingten Engagement für diese Arbeit und mit Deinen Fragen und Hinweisen an uns? Ich bin gespannt, freue mich, Dir dabei weiter zuzusehen und Dir dabei zu begegnen – mit Dir darüber zu debattieren. Neuer Raum öffnet sich für Dich nach dieser Werkschau

Ich wünsche Dir mit allen Besuchern hier ein Jahr der Erfüllung und der Zufriedenheit. Du gibst sie in Deiner Kunst an uns weiter.